

Kommunalwahl 2008 und ihre Folgen

Hat die Demokratie in Ellerau Schaden genommen?

Liebe Ellerauer Bürgerinnen und Bürger,

Ellerau blickt auf ein bewegtes Jahr 2008 zurück. Die Ergebnisse der Kommunalwahl Ende Mai und die darauf folgenden Ereignisse haben die politische Landschaft in der Gemeinde deutlich verändert.

Bis zur Wahl gab es 3 Fraktionen, dazu einen fraktionslosen Vertreter im Gemeinderat. Dabei hatte eine Fraktion die absolute Mehrheit. Heute gehören dem Gemeinderat 6 politische Gruppierungen an, nämlich außer 3 auf Bundes- und Landesebene agierende Parteien auch 3 nur örtlich tätige Wählergemeinschaften, u. a. der Bürgerverein (BVE). Aus 3 Fraktionen wurden für kurze Zeit nach der Wahl 6. Jetzt – nach Bildung einer Fraktionsgemeinschaft zwischen AE und BVE – sind es immerhin noch 5 Fraktionen. Die absolute Mehrheit einer Partei gibt es nicht mehr.

Diese Konstellation macht die politische Willensbildung und Mehrheitsfindung im Gemeinderat und in den Ausschüssen zwar grundsätzlich schwieriger, ist aber nicht dazu angetan sie zu blockieren. Die Anzahl der Fraktionen liegt für eine politische Körperschaft noch im normalen und übersichtlichen Bereich. Auch den Wählerinnen und Wählern ist bei 5 oder 6 Gruppierungen in einer Gemeindevertretung eine Orientierung wohl zuzutrauen.

Nur die Umstände, unter denen die Zusammensetzung dieser politischen Gruppierungen z. T. zustande gekommen ist, haben in der Bevölkerung nicht nur Irritationen und Unverständnis, sondern auch blankes Entsetzen ausgelöst, das bis heute nachwirkt.

Es bleibt festzuhalten – und man möge mir die Wiederholung verzeihen –, dass die verschiedenen Aus- und Übertritte von Mandatsträgern im Gefolge der Kommunalwahl das Ansehen der politischen Parteien und ihrer Vertreter in Ellerau insgesamt erheblich beschädigt haben. Eine solche Ansehens- und Vertrauenskrise, die auch den Bürgerverein betrifft, wird nur sehr schwer und nur auf lange Sicht zu überwinden sein.

Bedeutet das aber, dass sich das demokratische System in Ellerau nicht bewährt hat?

Soweit möchte ich auf keinen Fall gehen. Eine Änderung der Parteienlandschaft war von den Wählern offensichtlich gewollt und ist zu einem erheblichen Teil wie gewünscht eingetreten. Die absolute Mehrheit einer Partei, gegen die auch der Bürgerverein gekämpft hatte, ist beendet worden. Schon dieser Vorgang, ebenso wie der Einzug neuer Kräfte in den Gemeinderat hat frischen Wind in die politische Szene gebracht, ist dazu geeignet, allzu festgefahrene Strukturen aufzubrechen.

Der Bürgerverein konnte durch die Bildung der Fraktionsgemeinschaft mit AE die Verfälschung des Wählerwillens infolge der Parteiübertritte teilweise ausgleichen. Die Tatsache, dass dennoch AE und BVE zusammen keine Mehrheit haben, aber immerhin ein „Patt“ in den Ausschüssen erreichen können und im Übrigen sehr

unterschiedliche Mehrheitsbildungen innerhalb des neuen Parteiengefüges möglich sind, zwingt mehr als früher dazu, zu argumentieren und Überzeugungsarbeit zu leisten, um zum politischen Erfolg zu kommen. Das beflügelt den Wettbewerb zwischen den Parteien und löst das Verharren in bestimmten politischen Lagern eher auf als es zu zementieren.

Diese Tendenz ist bereits in den Sitzungen des Gemeinderats und der Ausschüsse im letzten halben Jahr deutlich geworden. Nach meiner Überzeugung kann das demokratische Gemeinwesen Ellerau von dieser neuen Konstellation – bei aller damit verbundenen Mühsal – langfristig durchaus profitieren. Wenn etwas in Ellerau in die Krise geraten ist, dann ein Teil der gewählten Repräsentanten der Demokratie, nicht das demokratische System selbst.

Diese Sicht der Dinge möchte ich mit der Aufforderung an alle Ellerauerinnen und Ellerauer verbinden, hinsichtlich der Entwicklung ihrer Gemeinde vorsichtig optimistisch, jedenfalls nicht zu pessimistisch in die Zukunft zu blicken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2009!

Joachim Wehner
1. Vorsitzender